From the digital edition «Ferruccio Busoni – Briefe und Schriften» (busoni-nachlass.org), id: D0100023, revision date: 2020-01-11

Letter by Arnold Schönberg to Ferruccio Busoni (Berlin, 4 September 1910)

4.9.1910

Arnold Schönberg Wien, XIII. Hietzinger Hauptstraße 113

Lieber verehrter Herr Busoni, bitte vielmals, seien Sie mir nicht böse, weil ich so lange[…] nicht geschrieben habe. Ich habe sehr sehr viel gearbeitet; habe eine Harmonielehre fertig gemacht, den Zweiten Teil meiner Gurre-Lieder instrumentiert; ein Drama mit Musik (etwas allerdings sehr Kurzes) gedichtet und noch viel anderes gemacht. Da fand ich nicht die Ruhe und war immer zu müd, Ihr so kompliziertes Klavierwerk mit jener Sorgfalt anzusehen, die eine so ernste Arbeit bean sprucht. Und ein oberflächliches Wort möchte ich Ihnen dann doch nicht darüber sagen. Wenn ich [es] jetzt doch tun muss, so geschieht es, um Ihnen meinen guten Willen zu bezeigen. Ich liefere mich dem Verdacht, Oberflächliches, Konventionelles zu sagen, lieber aus als dem Verdacht der Unhöflichkeit. Was ich also zunächst bewundere, ist, dass Sie es fertig ge bracht haben, sich so restlos in die Stil= und Gedankenwelt des Bach'schen Themas einzuleben, dass in die Harmonik, die ja der modernsten stellenweise sehr nahekommt, doch nicht aus dem Ton des Ganzen herausfällt. Mir ist das ein Beweis für eine Idee, die ich schon lange hege): dass der Stil, ueberh wenn er überhaupt ein wirkliches (und nicht etwa bloß ein eingebildetes oder unwesentliches) Merkmal eines Kunstwerkes ist, keineswegs gebunden ist an jene von den Theoretikern festgehaltenen Beobachtungen technischer Natur, sondern dass er an etwas ganz anderen ist liegt. An der Gesamtpersönlichkeit!

Aber ich werde mir Ihr Werk noch viel genauer ansehen und Ihnen dann noch anderes darüber sagen.

Und nun etwas, um das ich Sie schon lange ersuchen wollte: Ich möchte gerne andere Werke von Ihnen kennen. Solche, die das in die Tat umsetzen, was Ihre Broschüre verheißt. Darf ich Sie darum bitten?

Interessiert es Sie, mein Quartett op. 10 (mit Gesang) kennen zu lernen, so kann ich Ihnen die Partitur senden.

Verzeihen Sie, ich muss schließen. Ich muss heute Briefe, die mehr als vier Wochen alt sind, erledigen, denn morgen will ich wieder arbeiten.

Mit vielen herzlichen Grüßen in Ergebenheit Ihr

Arnold Schönberg